Teil eines Vorhangrandes, Leinen mit erhabener Weißstickerei, Durcharbeit und Macraméspitze, italienisch, XVI. Jahrhundert, Originalbreite 18 Zentimeter

hatte. Doch ist anscheinend vieles, was man hätte gewinnen können, in ihren Unternehmungen nicht ausgebeutet worden oder wenigstens nicht in das allgemeine Bewußtsein und Können übergegangen. Vielleicht stellt sich eben unsere Zeit auch manchem Früheren wieder anders gegenüber und entdeckt so neue Anregungen darin. Genug! es gab da noch zu entdecken.

Das Österreichische Museum darf wohl ohne Überhebung sagen, daß es eine der hervorragendsten Textilsammlungen der Welt besitzt, sowohl was die Bedeutung einzelner Stücke als die Vollständigkeit des entwicklungsgeschichtlichen Überblicks betrifft; immerhin sind einige Lücken vorhanden. Ja, man darf vielleicht sagen, gerade weil die Sammlung so reich ist, sind Lücken erkennbar; denn wo es nur vereinzelte Stücke gibt, da kann man von Lücken wohl nicht reden. Ein paar lose herumliegende Perlen sind noch keine unterbrochene Kette.

Wir sprechen hier von diesen Verhältnissen, nicht um unser Museum zu rühmen, sondern um zu erklären, warum gerade diese und nicht andere Gegenstände auf der Auktion erworben worden sind; denn andere waren vielleicht mehr in die Augen fallend.

Tatsächlich war es durch diese Erwerbungen nicht nur möglich, bestimmte Lücken zu füllen, sondern es konnte dies großenteils durch Meisterwerke in ihrer Art geschehen.

Was die Spitzensammlung, eine der wichtigsten Gruppen der Textilabteilung des Museums, betrifft, so mußten einige farbige Spitzen und Macraméarbeiten als besonders erwünscht erscheinen.

Das auf Seite 614 abgebildete Stück ist dadurch besonders bemerkenswert, daß es den Zusammenhang der frühen farbigen Spitzen mit den bunten Stickereien noch deutlich erkennen läßt; später verliert sich die Farbe in den Spitzen bekanntlich immer mehr.

Von hier nicht wiedergegebenen farbigen Spitzen wären drei Klöppelarbeiten in Reticella-Art, von denen zwei in gelber Seide, eine in gelber und